



FORSTER
Gärtner von Eden®



Mein Garten.
Mein Zuhause.

FORMGEHÖLZE | Pflegehinweise

FORMGEHÖLZE SIND VIELSEITIG EINSETZBAR: ALS WIRKUNGSVOLLER SOLITÄR, ALS SICHTSCHUTZ ODER ALS RAUMTEILER INNERHALB DES GARTENS. DAMIT SIE IN FORM BLEIBEN, IST LÜCKENLOSER SERVICE WICHTIG. DANN GEWINNEN DIE GEHÖLZE MIT DEN JAHREN AN SCHÖNHEIT UND WERT.

Als Formschnittgehölze werden alle Pflanzen bezeichnet, die sich durch einen regelmäßigen Schnitt in eine künstliche Form bringen lassen. Grundsätzlich zählen dazu nicht nur alle zu geometrischen Formen geschnittenen Pflanzen, sondern auch Sonderformen wie Groß-Bonsai und natürlich Hecken. Allen ist gemeinsam, dass sich die gewünschte Form nur beibehalten lässt, wenn sie exakt und vor allem zum richtigen Zeitpunkt geschnitten wird.

Für den Formschnitt eignen sich sowohl immergrüne als auch laubabwerfende Gehölze, Nadel- und Laubgehölze gleichermaßen. Zu den klassischen Formschnittpflanzen – die schon im Barock verwendet wurden – zählen Hainbuche (*Carpinus betulus*), Buchs (*Buxus sempervirens*) und Eibe (*Taxus baccata*). Aus ihnen lassen sich nicht nur Hecken, sondern auch freie Formen schneiden. Grundsätzlich gilt: je strenger die Form, desto häufiger der Schnitt. Ein zweimaliger Schnitt pro Jahr sorgt

stets für einen dichten Wuchs und ein makelloses Aussehen.

Die Auswahl der Formschnittpflanzen richtet sich nach dem Verwendungszweck. Für niedrige Formen und Einfassungen oder flächige Pflanzungen verwendet man schwachwachsende Sorten des Buchses wie „Herrenhausen“, „Blauer Heinz“ oder früher „Suffruticosa“. Der gewöhnliche Hecken-Buchs ist für alle größeren Formen und Hecken ab Kniehöhe geeignet. Für hohe Hecken, Laubgänge und Nischen werden vielfach Rotbuchen (*Fagus sylvatica*) verwendet. Sie haben den Vorteil, dass ihr braunes Laub noch lange im Winter anhaftet und damit ein gewisser Sichtschutz bleibt.

DÜNGUNG

Auch Formgehölze brauchen Dünger: Da sie dicht wachsen, kommt nur wenig Wasser in den Wurzelbereich. Düngen und anschließendes Wässern sind wichtig, um ein sattes Grün des Laubes

zu erzielen. Reine Stickstoffdünger sind ungeeignet, da sie das unerwünschte Längenwachstum der Neutriebe fördern.



Seit einigen Jahren gibt es für die Hausgärten Gartenbonsais in verschiedenen Größen.

In England wurde der Formschnitt perfektioniert und er ist auch aus unseren Gärten nicht mehr wegzudenken.



IHR
GÄRTNER
VON EDEN
BERÄT SIE
GERNE.



SCHNITT

Geschnitten wird entweder während der kalten Jahreszeit und/oder im Frühsommer. Ein späterer Sommerschnitt ist besonders bei Immergrünen ungünstig. Denn wie jede Schnittmaßnahme regt auch der Formschnitt das Gehölz zu neuem Wachstum an. Wenn der Schnitt aber so spät erfolgt, dass die Pflanze zwar erneut austreibt, diese Triebe aber vor dem Winter nicht ausreifen können, kommt es zu Frostschäden. Dann entstehen unattraktive und unnötige Verbräunungen.

Diese Pflegehinweise zeigen einen groben Überblick über die Maßnahmen zu dieser Pflanzengruppe. Gerne entwerfen wir einen vollständigen, auf Ihren Garten individuell zugeschnittenen Pflegeplan.

Auch die wertvollen Groß-Bonsai erfordern eine geübte Hand beim Schnitt. Denn bei diesen Einzelstücken ist die Form sehr individuell und muss durch den Schnitt nicht nur erhalten, sondern auch vollendet werden. Bei Koniferen wird dann der junge Austrieb ausgedünnt und eingekürzt, und zwar bevor

die Nadeln ausgereift sind. Auf diese Weise vermeidet man büchtig geschnittene, unnatürlich wirkende Nadeln. Wenn der Trieb früh eingekürzt wird, entwickeln sich die verbleibenden Nadeln perfekt. Sie sehen: Formschnitt ist eine Wissenschaft für sich.



FORMSCHNITTPFLEGE

Geschnitten wird niemals bei großer Hitze und starker Sonneneinstrahlung. Das führt besonders bei Immergrünen und vor allem bei großblättrigen Immergrünen wie Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*) zu schneller Austrocknung an den Schnittflächen der Blätter und damit zu Verbrennungen!

Hygiene ist sehr wichtig geworden, seit der Buchsbaumpilz für ein massenhaftes Sterben der Bestände sorgt. Daher müssen Scheren immer vor einem neuen Schnitt desinfiziert werden, um eine Übertragung von einem Garten in den anderen zu vermeiden. Das Schnittgut ist bei jedem Mal abzusammeln.

Verwendete Klingen und Messer müssen immer sehr scharf sein, um ein hässliches Ausreißen der Triebe zu vermeiden.

PRAXISTIPP IHRES GÄRTNERS VON EDEN:

Eine gute Alternative zu Buchs ist die Heckenkirsche (*Lonicera pileata*), die Eibe (*Taxus baccata*) oder der kleinblättrige Ilex crenata. Alle drei sind immergrün und lassen sich in jede erdenkliche Form bringen. Die Heckenkirsche wächst sehr schnell, ist aber in Extremwintern gefährdet. Eibenpflanzen wachsen nur sehr langsam. Pflanzen Sie schon größere Exemplare und Sie erkaufen sich damit Zeit.